

**Nordschwarzwald.** Der Vorschlag von Regionalrat Thomas Knapp (SPD, Mühlacker) hatte einen gewissen Charme: Das Land solle in der Region Nordschwarzwald modellhaft untersucht, wie sich die Installation von Windkraftanlagen mit Lebensräumen geschützter Vögel wie dem Auerhuhn vertragen. Doch dafür sehen gleich zwei von Grünen geführten Ministerien – Umwelt und Ländlicher Raum – keine Notwendigkeit.

Bei der jüngsten Sitzung des regionalen Planungsausschusses wurde nun öffentlich, dass europäische Vogelschutzgebiete „mit Vorkommen windenergieempfindlicher Vogelarten“ grundsätzlich als „Tabubereiche“ anzusehen seien, heißt es in dem von Ministerialdirektor Wolfgang Reimer verfassten Schreiben aus dem Ministerium für Ländlichen Raum. Angesichts der ver-

fügbaren Unterlagen und Planungshilfen bestehe zudem „kein vertiefter Bedarf“ für ein entsprechendes Modellprojekt.

Bei den Regionalräten klang Bedauern durch, dass seitens des Ministeriums eine diesbezügliche Konfliktlösung nicht maßgeblich unterstützt werde und der Nordschwarzwald am Ende des Planungsprozesses möglicherweise Schlusslicht unter den Regionen im Südwesten sein werde, was die Ausweisung von Windkraftstandorten betreffe.

Ungeachtet dessen gab der Planungsausschuss des Regionalverbands positive Stellungnahmen zu den Planungsab-

sichten in den Verwaltungsgemeinschaften Horb und Freudenstadt, indem das Gremium auf Vorschlag der Verbandsgeschäftsstelle die jeweilige

---

### Windkraft: Südwesten bald Schlusslicht?

---

Ausweisung von Konzentrationszonen für die Windenergienutzung in Form von örtlich abgestimmten Teilflächennutzungsplänen „begrüßt“. Aus dem Haus von Agrarminister Alexander Bonde heißt es derweil, dass die örtli-

chen Planungsträger durch die Naturschutzbehörden bei den jeweiligen Abwägungsprozessen unterstützt würden, indem sie „vorhandene Daten zur Verfügung stellen“. Auf die von der Regionsgeschäftsstelle geäußerte Kritik stünden in der Praxis allenfalls „nur sehr eingeschränkt zur Verfügung“, reagierte der Ministerialbeamte, bestrebt zu sein, „die Datenlage bezüglich der windenergieempfindlichen Arten zu verbessern“.

Den Nordschwarzwald als Modellregion für Untersuchungen von Konfliktpotenzialen zwischen Artenschutz und Windrädern heranzuziehen, scheint aus

# Nordschwarzwald keine Modellregion

## Konfliktpotenzial zwischen Artenschutz und Windrädern nicht untersucht

Sicht des Ministeriums auch deswegen ungeeignet, weil es keinen allgemeinverbindlichen Standard zu artenschutzrechtlichen Beurteilungen gebe. Diese seien vielmehr von naturräumlichen Gegebenheiten abhängig.

Im Übrigen verweist das Ministerium auf ein sogenanntes „Kompetenzzentrum Energie“, die bei den Regierungspräsidien eingerichtet wurden. Die Leiterin dieser Einrichtung in Karlsruhe, Daniela Walter, solle deshalb zu einer Sitzung zum Regionalverband eingeladen werden, wurde nun aus der Mitte des Planungsausschusses vorgeschlagen.

Dem stimmte Verbandsdirektor Heinz Hornberger zwar grundsätzlich zu. Zielführende Erkenntnisse verspricht er sich davon aber nicht, wie er zwischen den sprichwörtlichen Zeilen andeutete.

Norbert Kollros